

UNIVERSITY OF CAMBRIDGE INTERNATIONAL EXAMINATIONS

International General Certificate of Secondary Education

MARK SCHEME for the May/June 2006 question paper

0505 FIRST LANGUAGE GERMAN

0505/02

Paper 2 maximum raw mark 60

This mark scheme is published as an aid to teachers and students, to indicate the requirements of the examination. It shows the basis on which Examiners were initially instructed to award marks. It does not indicate the details of the discussions that took place at an Examiners' meeting before marking began. Any substantial changes to the mark scheme that arose from these discussions will be recorded in the published *Report on the Examination*.

All Examiners are instructed that alternative correct answers and unexpected approaches in candidates' scripts must be given marks that fairly reflect the relevant knowledge and skills demonstrated.

Mark schemes must be read in conjunction with the question papers and the *Report on the Examination*.

The minimum marks in these components needed for various grades were previously published with these mark schemes, but are now instead included in the Report on the Examination for this session.

- CIE will not enter into discussion or correspondence in connection with these mark schemes.

CIE is publishing the mark schemes for the May/June 2006 question papers for most IGCSE and GCE Advanced Level and Advanced Subsidiary Level syllabuses and some Ordinary Level syllabuses.



Page 2	Mark Scheme	Syllabus	Paper
	IGCSE – May/June 2006	0505	2

Erster Teil

Question 1

15 Punkte für den Inhalt und 5 für die sprachliche Form

- Zusammenfassungen müssen kohärent sein und die wichtigsten Fakten enthalten
- Originaltexte dürfen nicht kopiert werden
- Zeitform ist normalerweise das Präsens
- unpersönlicher Stil (kein 'ich')
- Hauptpunkte und Vergleichspunkte brauchen nicht in einer bestimmten Reihenfolge zu erscheinen und müssen nicht wörtlich, sondern nur inhaltlich mit den aufgelisteten Punkten übereinstimmen

Hauptpunkte 1. Text - sollten wo möglich in eigenen Worten wiedergegeben werden:

- Text 1 stellt die Frage, was typisch deutsch sein soll und ob man den Charakter eines Volkes überhaupt bestimmen kann
- Nicht einmal Wissenschaftler sind sich einig, was typisch deutsch sein soll
- Manche Ausländer denken, dass Deutsche gerne Lederhosen tragen, einen Dackel haben und gerne Wurst essen und Bier trinken
- Angeblich sollen Deutsche humorlos, besserwisserisch und stur sein,
- aber sie haben auch den Ruf pünktlich und fleißig zu sein
- Die Sprache kann auch nicht zur deutschen Identitätsfindung benutzt werden, denn Deutsch spricht man auch in anderen Ländern
- und in Deutschland selbst werden heutzutage viele verschiedene Sprachen gesprochen
- Kulturen und Traditionen von Deutschland und anderen Ländern werden immer mehr vermischt.
- Typisch für Deutsche ist vielleicht, dass sie nicht gerne positiv über sich selber sprechen
- In Deutschland leben 80 Millionen Menschen, die teilweise auch aus anderen Ländern stammen/kommen/viele Ausländer
- Die Identität eines Menschen wird von der Kultur geprägt, von der er umgeben ist
- Früher blieben Menschen meist ihr Leben lang an ihrem Geburtsort, aber heutzutage ist das nicht mehr so
- Es ist wichtig sich seiner eigenen Identität bewusst zu sein, um sich von anderen Kulturen nicht bedroht zu fühlen

Hauptpunkte 2. Text - sollten wo möglich in eigenen Worten wiedergegeben werden:

- Text 2 handelt von dem neuen Verhältnis der Deutschen zu ihrer Flagge
- Früher war es kleinbürgerlich oder nationalistisch eine deutsche Flagge zu haben
- Heutzutage kaufen viele Leute eine Nationalflagge und finden das gut
- Designer Hugo Schneider findet es wichtig, dass die Farben der deutschen Flagge nicht mehr mit dem Faschismus identifiziert werden/locker gesehen werden
- Sozialwissenschaftler Klaus Boehnke bestätigt, dass es seit dem Beginn der 90er Jahre ok ist, sich deutsch zu fühlen
- aber er warnt auch vor den Gefahren des Rechtsextremismus
- Psychologe Thomas Kliche denkt, dass es nicht gut ist, wenn sich die Deutschen mit einem großen und mächtigen Deutschland identifizieren
- und kritisiert oberflächliche und militante Deutsche

Page 3	Mark Scheme	Syllabus	Paper
	IGCSE – May/June 2006	0505	2

Vergleichspunkte:

- Text 1 handelt davon, dass es den deutschen an Identitätsbewusstsein mangelt.
- Text 2 behauptet, dass die Deutschen sich auf ihre Identität zurückbesinnen und Flaggen kaufen
- Text 2 hat kürzere Sätze als Text 1 und ist einfacher zu lesen
- Text 1 stellt mehrere Fragen
- Text 2 hat mehr direkte Rede als Text 1

Sprachliche Form:

- 1 sprachlich einfach, Inhalt teilweise aufgelistet, nicht kohärent, Teile des Textes abgeschrieben, zu viele irrelevante Details, viele sprachliche Fehler
- 2 sprachlich noch recht einfach, hauptsächlich eigene Worte, ansatzweise strukturiert, nicht immer kohärent, zum Teil fehlerhaft
- 3 sprachlich einfach aber klar, recht guter Ausdruck in eigenen Worten, im Großen und Ganzen kohärent und verständlich strukturiert, zum größten Teil sprachlich korrekt
- 4 sprachlich guter Ausdruck, eigene Worte, kohärent, unpersönlicher Stil, gute Struktur, sprachlich fast fehlerfrei inklusive Satzzeichen
- 5 sprachlich ausgezeichneter Ausdruck, vielfältig, klar, kohärent, gut strukturiert, interessant zu lesen, so gut wie fehlerfrei und fast alle Satzzeichen korrekt

Question 2

20 Punkte für Inhalt und sprachliche Form

- Es muss deutlich sein, für wen und warum der Vortrag geschrieben wurde
 - Sprachliche Mittel sollten überzeugend eingesetzt werden
 - Der Vortrag sollte sowohl Ideen aus den Texten als auch eigene Meinung benutzen
 - Der Vortrag muss sprachlich korrekt sein: Grammatik, Rechtschreibung, Struktur, Vokabular, Stil (gesprochene Sprache darf als Stilmittel eingesetzt werden)
- 1-4 Eher enttäuschender Vortrag, sprachlich schwach, viele Fehler, Satzstrukturen ohne Abwechslung, Wiederholungen, Text kaum strukturiert. Inhalt des Vortrags ist belanglos und unzusammenhängend, unklar und uninteressant.
 - 5-8 Befriedigender Vortrag. Meist zu einfache sprachliche Strukturen, noch fehlerhaft. Einige interessante Punkte aber nicht ganz logisch verbunden. Teilweise zu lang oder belanglos.
 - 9-12 Recht guter Vortrag, interessante Aspekte, die z.T. gut strukturiert sind. Grammatik und Rechtschreibung weitgehend korrekt, sprachlicher Ausdruck und Vokabular zeigen mehr Abwechslung. Die Richtung, die der Vortrag nimmt ist klar.
 - 13-16 Ein kompetenter Vortrag, gut strukturiert und in angemessenem Stil; inhaltlich interessant mit einigen überzeugenden Argumenten/Punkten; gut lesbar, ohne nennenswerte Fehler.
 - 17-20 Ausgezeichneter Vortrag. Der Inhalt ist klar, logisch und ansprechend präsentiert. Vokabular und Syntax sind reif, abwechslungsreich und sowohl der Situation als auch dem Sprecher angemessen. Der Stil ist genau richtig, viele interessante Punkte werden einleuchtend dargestellt. Der Vortrag ist realistisch und würde viele Leute interessieren.

Page 4	Mark Scheme	Syllabus	Paper
	IGCSE – May/June 2006	0505	2

Zweiter Teil

Question 3

20 Punkte für Inhalt und sprachliche Form

- Der Brief sollte interessant sein/ Interesse wecken
 - Der Brief muss sprachlich korrekt sein: Grammatik, Rechtschreibung, Struktur, Vokabular, Stil.
- 1-4 Ein eher enttäuschender Brief, sprachlich sehr schwach, viele Fehler, einfache Strukturen, Text kaum strukturiert, langatmig, nicht überzeugend. Teile des Stimulustextes sind abgeschrieben, zu viel Umgangssprache, wo es unpassend ist.
- 5-8 Ein befriedigender Brief; einfach strukturiert, noch ziemlich fehlerhaft; einige interessante Punkte, die aber nicht logisch verbunden sind, teilweise noch zu lang oder irrelevant.
- 9-12 Ein recht guter Brief; interessante Punkte, die z.T. ganz gut strukturiert sind mit Anfang und Schluss; sprachlicher Ausdruck und Vokabular zeigen etwas mehr Abwechslung und die Aussage ist klar.
- 13-16 Ein kompetenter Brief, gut strukturiert in ansprechendem Stil; inhaltlich interessant mit einigen überzeugenden Argumenten und attraktiven Punkten und ohne nennenswerte Fehler.
- 17-20 Ein ausgezeichneter Brief; das Material ist klar und logisch und für den Leser ansprechend präsentiert; Vokabular und Syntax sind reif und abwechslungsreich; der Stil ist freundlich aber nicht zu umgangssprachlich; viele Punkte werden logisch und überzeugend vorgebracht.